Ein rein menschlich-schönes Herzensverhältnis soll morgen in den Mauern unserer Stadt neue Weihe empfangen. Zur Festigung dieses Verhältnisses muß es beitragen, daß in den das europäische Staatensystem bewegenden Fragen zwischen den beiderseitigen Regierungen ein hochehrwürdiges Einvernehmen sich kundtut, welches dem Welttheile das Glück friedlicher Entwicklung erhält und verbürgt. Dieses Einvernehmen empfängt morgen eine weithin sichtbare Bestärkung und Förderung. Darum sind morgen die Blicke Europas nach unserer Stadt gewandt: denn ein Fest des Friedens wird eingeläutet in der Stunde, da zwei mächtige Garanten der europäischen Ordnung einander den Freundesgruß entbieten.

Die Erklärung des deutschen Reichsanzeigers.

Die jüngste Erklärung des deutschen Reichsanzeigers mit Bezug auf die im Herbst d. J. erwartete Vorlegung eines Gesetzesentwurfes wegen der Militärstrafproceßordnung hat in der Wiener Presse einen günstigen Eindruck hervorgerufen, da damit nach Ansicht der Wiener Blätter jeder Grund für die Annahme einer bevorstehenden Kanzlerkrise entfällt. Die Blätter sprechen in für den deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe sehr schmeichelhafter Weise ihre hohe Befriedigung über sein voraussichtlich weiteres Verbleiben im Amte aus.

So schreibt das «Fremdenblatt»: Für den Fürsten Hohenlohe sind die Besorgnisse, die bei dem Gedanken an seinen Rücktritt ausgesprochen worden waren, eine Vertrauenskundgebung der öffentlichen Meinung. Seit etwa zwei Jahren ist Fürst Hohenlohe im Amte. Man hatte sein Kommen mit Genugthuung begrüßt, sogar mit einem gewissen Stolz darauf, daß die deutsche hohe Aristokratie einen Staatsmann von so früh erprobter nationaler Gesinnung und zugleich so erprobten Fähigkeiten besitzt. Er hat in dieser Zeit die in ihn gesetzten Erwartungen vollauf gerechtfertigt. Ruhig hat er die stürmischen Anforderungen der extremen Parteien von sich gewiesen und ruhig ist er den Weg gegangen, den er sich vorgezeichnet hatte. Im Innern und nach außen hat er seine alte Klugheit bewährt. Nur dem dringenden Wunsche des Kaisers folgend, der mit seinem scharfen Blicke erkannt hatte, was Fürst Hohenlohe für die Stelle bedeuten werde, die er ihm zugeordnet hatte, war er zu ihr aufgestiegen. Nun trägt er die Last der Geschäfte trotz seiner siebenundsteibzig Jahre, ohne daß man bisher gehört hätte, daß sie ihn ermüden würde. Der Mann, der in den Reichslanden als Statthalter populär geworden war, ohne sich die Popularität erschmeichelt zu haben, ist es jetzt im Reiche selbst.

Die «Neue freie Presse» führt aus, daß im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage ein Wechsel im deutschen Reichskanzleramt nicht nur in Deutschland, sondern auch in den dem Deutschen Reiche befreundeten Staaten ungern gesehen würde, da sich Fürst Hohenlohe durch seine staatsmännische Klugheit das allgemeine Vertrauen erworben habe. Nun scheine es sicher zu sein, daß Fürst Hohenlohe im Amte bleibe und das sei für das deutsche Reich wie für seine Verbündeten das Wichtigste.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Vosz.

(23. Fortsetzung.)

Rupert sah hinter ihr drein, dann schüttelte er selber den Kopf und betrat in der nächsten Minute die Diele wieder, eben in dem Moment, als Barbara die Treppe aus dem oberen Geschoss herabkam. In seinen Augen flackerte es auf, gewaltig, mächtig, wie Frau Willers aus dem dunklen Gang nach der Küche, in den sie sich zurückgezogen hatte, wohl beobachtete, und wie schönste Musik klang ihr der auf einmal rasche, elastische Schritt, mit dem er über die Diele hin auf das junge Mädchen zu und mit ihr in das Wohnzimmer eintrat.

Wenn nur er sie liebte, konnte dann nicht am Ende noch alles gut werden, alles — trotz der Schuld, welche sie sich aufgebürdet hatte durch das Triebwerk des Bösen, durch die Lüge, deren erste die zweite und dritte bereits nach sich gezogen hatte und wer weiß, wie viele wohl noch im Gefolge haben würde, wenn sie nicht aus der Dual erlöst ward? Erlöst durch ihr Kind!

Dieß sich Natürlicheres denken? Gewiß nicht! Barbara sollte schon müssen. Sie wollte sie schon dazu zwingen. Ruperts glaubte sie sich jetzt gewiß. Sein Blick hoben hatte ihn ihr verrathen. Von Barbara allein hing folglich alles nur noch ab. Gelang es ihm selber also nicht, sie sich zu gewinnen, so mußte sie — die Mutter — ein übriges thun und das Eisen schmieden, so lange es heiß war. Die Vorhin erkannte Gefahr gebot ihr diese Klugheit förmlich.

Und unterdessen standen sich die beiden, um die ihre Gedanken ausschließlich kreisten, in der Wohnstube allein gegenüber.

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. August.

Wie aus Linz gemeldet wird, beschloß die Vertrauensmänner-Versammlung der conservativen oberösterreichischen Großgrundbesitzer einstimmig, daß angestrebte Compromiß der liberalen Großgrundbesitzer abzulehnen.

Der «Glas Karoba» ist mit dem Ergebnisse der jungczechischen Abgeordneten-Versammlung nicht zufrieden. Das altczechische Blatt findet, daß die Beschlüsse den czechischen Interessen schädlich seien; indem die Angelegenheit der czechischen Minoritäten mit der staatsrechtlichen Frage zusammengekoppelt werde, sei nur der Position der Deutschen genügt. Erst müsse der nationale Streit geschlichtet werden, ehe an die Lösung der staatsrechtlichen Frage geschritten werde. Ein weiterer Fehler sei es, daß ein nationaler Hilfsfond begründet werde, ohne bestimmte Präcisierung des Zweckes; die Versammlung und der Aufruf haben, sagt das Blatt, einen demonstrativen Charakter ohne jeden praktischen Hintergrund.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Desider Banffy und der ungarische Finanzminister Dr. Lufacs hatten vorgestern im Ministerium des Innern mit dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni eine längere Conferenz. Die beiden ungarischen Minister wurden vorgestern nachmittags von Sr. Majestät dem Kaiser in einer Audienz empfangen, in welcher Finanzminister Lufacs einen eingehenden Vortrag über das nächstjährige Staatsbudget erstattete. Finanzminister Lufacs lehrte schon vorgestern nachmittags nach Budapest zurück. Der in Wien eingetroffene ungarische Ministerialrath Dr. Popovics bleibt noch dort, um in seiner Eigenschaft als stellvertretender Regierungskommissär einer Sitzung der Hypothekenabtheilung der österreichisch-ungarischen Bank anzuwohnen. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der österr.-ungarischen Bank scheint einer vorliegenden Meldung zufolge dormalen noch nicht in Aussicht genommen.

Ueber die vorgestrige Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank versendet die Bankleitung folgendes Communiqué: In der Sitzung des Generalrathes wurde über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen, betreffend die Erneuerung des Bankprivilegiums, ein ausführlicher Bericht erstattet. Aus diesem Anlasse erklärten sich die dem Verhandlungscomitée nicht angehörenden und in der Sitzung anwesenden Mitglieder des Generalrathes auf Grund des ihnen am Tage zuvor unterbreiteten Actenmaterials mit der Haltung und dem Vorgehen des Verhandlungscomitées in jeder Beziehung umsomehr einverstanden, als sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Verhandlungscomitée bei seinen Vorschlägen an die hohen Regierungen stets in erster Linie das öffentliche Interesse im Auge behielt und, insoferne es sich um das Interesse der Actionäre handelte, in seinen Zugeständnissen bis an die äußerste Grenze gegangen ist; sie billigten schließlich unter Ausdruck des Dankes und der Anerkennung an das Verhandlungscomitée das von der Bank hinausgegebene, der Sach- und Actenlage vollkommen entsprechende Communiqué vom 20. d. M. Im übrigen befaßte sich der Generalrath nur mit Gegenständen des laufenden Geschäftes.

Barbara hatte die Hand auf die Lehne eines Stuhles gestützt, indes Rupert das geliebte Mädchen mit einem brennenden Blick förmlich verschlang, der nur zu deutlich verrieth, daß er sie, wie sie da stand, am liebsten an seine Brust gerissen haben würde, um sie nie wieder von sich zu lassen im Leben. Denn die einzige, wahre, mit einer starken Leidenschaft gepaarte Liebe hatte ganz und gar von ihm Besitz ergriffen.

Und doch! Eine Schranke stand zwischen ihnen, eine Schranke, welche beide voneinander trennte. Für sie war es das Geheimnis, welches sie der Mutter als solches zu bewahren hatte geloben müssen; für ihn war es der nagende Gedanke, ob sie wirklich nichts davon wisse und seinen so uneigennütigen Gefühlen nicht etwa denselben nur zu fremde Motive unterschob — vielleicht der Gewinnsucht oder des Mitleids, beides ein gleich qualvoller Gedanke.

Er mußte es wissen. Diese Ungewissheit ertrug er nicht. So gieng er nach echter Husarenart ohne weiteres zum Angriff über.

«Barbara,» begann er, «in wenigen Tagen gehe ich wieder fort, um erst im Spätherbst heimzukehren. Denn da ich Hof und Haus in guten Händen wissen darf, sehe ich keinen Grund, meines Königs Rock eher abzulegen, als meine Zeit abgelaufen ist. Es würde mir wie Fahnenflucht erscheinen, wollte ich meiner Dienstpflicht untreu werden. Du siehst das ein?»

Sie sah ihn groß an, wie befremdet über seine Auseinandersetzung.

«Gewiß,» antwortete Barbara. «Aber was kann dir daran liegen? Du bist freier Herr deines eigenen Willens und mußt wissen, was du selber für das Rechte

Die angekündigten Verhandlungen über eine eventuelle Einlösung der österreichischen Nordwestbahn werden der «Neuen freien Presse» zufolge voraussichtlich erst im September eingeleitet werden. Nach der Rückkehr des Sectionschefs v. Wittel soll die Nordwestbahn zu einer ersten Besprechung eingeladen werden.

Den preussischen Landtag wird voraussichtlich in der nächsten Session auch eine Novelle zum Handelskammergesetze beschäftigen. Ein Entwurf dazu ist bereits den wirtschaftlichen Vereinigungen Preußens zur Begutachtung zugegangen.

Zwischen Italien und Brasilien droht ein Conflict auszubrechen. Schon seit einiger Zeit macht sich namentlich in der brasilianischen Provinz San Paolo eine große Erregung gegen die Italiener bemerkbar. Am letzten Samstag und Sonntag fanden Zusammenstöße zwischen Brasilianern und Italienern statt. Die Blätter in Rio de Janeiro beschuldigen den italienischen Consul, die Kundgebungen veranlaßt zu haben.

Nach einer der «B. C.» aus Paris zugehenden Meldung dauern die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien mit Bezug auf die Verlängerung des italienisch-tunesischen Handelsvertrages fort. Es lasse sich jedoch noch immer nicht absehen, zu welchem Ergebnisse diese Verhandlungen führen werden, und werde vielfach bezweifelt, daß ein definitives oder auch nur ein provisorisches Arrangement über die erwähnte Angelegenheit zustande kommen werde. Man sehe der Entscheidung für die ersten Tage des Monats September entgegen, da der Termin des bestehenden italienisch-tunesischen Handelsvertrages in dem nächsten Monate zu Ende geht. Die diesertage erfolgte Ankunft des italienischen Botschafters bei der Republik Grafen Tornielli in Rom hänge mit den im Zuge befindlichen Bourparlers zusammen.

Die Philippinen scheinen, wie die in den letzten Tagen veröffentlichten Telegramme andeuten, für Spanien ein zweites Cuba zu werden. So berichtet der Generalcapitän der Philippinen, General Blanco y Arenas, er habe, um jeden Versuch zum Aufstande zu unterdrücken, die Zusammensetzung der Gendarmerie nach Manilla angeordnet. In Manilla haben von neuem Verhaftungen stattgefunden. Auf Cuba wird das Behauen des Bodens seitens der Regierung wie auch seitens der Insurgenten verboten. General Beyler hat, wie bereits gemeldet, ein Decret erlassen, welches die Abhaltung der Kaffee- und Zuckerernte zur Zeit verbietet, weil mehrere Plantagenbesitzer ein Abkommen mit den Rebellen getroffen haben, nachdem sie letzteren Abgaben zahlen wollen, wenn sie die Erntemächtigung zur Ernte erhalten. Der Newyorker «World» berichtet, die provisorische Regierung auf Cuba habe einen Vernichtungskrieg befohlen. Alle Farmer, die Getreide mahlen oder bauen, sollen als Verräther mit dem Tode bestraft werden. Aufständische, die nur den Anbau von Getreide dulden, soll die gleiche Strafe treffen.

Angesichts der vom Ministerpräsidenten Canovas abgegebenen, der Vertagung der Debatte über die Eisenbahn-Subventionen günstigen Erklärung hat die Opposition beschlossen, die Obstruction gegen die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gesetze

Er trat mit raschem Schritt auf sie zu und hatte, ehe sie es verhindern konnte, ihre herabhängende Rechte erfaßt.

«Und wenn mir das nun nicht genügte, Barbara?» stieß er hervor. «Wenn mir vor allem und in erster Linie an deinem Urtheil gelegen wäre?»

Sie entzog ihm ihre Hand etwas unsanft und schüttelte den Kopf.

«Was kann dir an meinem Urtheil gelegen sein?» fragte sie zurück. «An dem Urtheil eines Mädchens, das von derlei nichts versteht? Es ist ja auch so gleichgiltig, was ich davon denke. Jedenfalls — so dankbar ich dir dafür bin, daß du der Mutter auch ferner hier Obdach und Auskommen gewähren willst, ich werde dir nicht zur Last fallen. Wenn du im Herbst heimkehrst, werde ich dir nicht mehr als Hindernis hier im Wege sein!»

Er trat unwillkürlich um einen Schritt zurück. «Als Hindernis hier im Wege sein?», wiederholte er unwillkürlich, und zugleich klangen ihm ähnliche Worte durch den Sinn, welche der alte Rohde vorhin beim Ueberschreiten des Hofes gesprochen hatte, konnte Barbara, deren Stubensfenster offen standen, dießelben vernommen haben? «Barbara, wie kannst du nur so sprechen?» fuhr er, dem Gedanken folgend, impulsiv fort. «Wie könntest du mir je irgendwie im Wege sein? Im Gegentheil, all mein Wünschen gipfelt ja einzig und allein darin, dich immerdar hier und um mich zu haben, und wenn auch du es nur willst, Barbara, so kann es kein größeres Glück für mich geben, als wenn du meine —»

(Fortsetzung folgt.)

aufzugeben, so daß sich die Kammern nächsten Samstag bis Ende November werden vertagen können.

Den Blättern zufolge hat die spanische Regierung den Ankauf eines weiteren englischen Panzer-Schiffes angeordnet.

Das englische Blaubuch über Armenien ist erschienen und enthält 514 Schriftstücke, die vom December 1893 bis September 1895 reichen. Aus diesem Schriftenwechsel ist unter anderem die Aeußerung des englischen Botschafters in Constantinopel zu entnehmen, der Großvezier scheine auf Maßnahmen bedacht, die gegen die Armenier in Zeitun gerichtet sind.

Die englischen Blätter erklären den Matabele-Aufstand für beendet. Nach Depeschen aus Bulawayo wären nämlich die Verhandlungen von Cecil Rhodes mit den aufständischen Matabele-Führern erfolgreich gewesen, dieselben hätten nach fünfständiger Unterredung als Zeichen ihrer Unterwerfung ihre Waffen zu Füßen Rhodes' niedergelegt und die Sicherheit der Wagenstraßen verbürgt.

Eine der «P. C.» aus Belgrad zugehende Meldung bestreitet die Nachricht von einer Verschiebung des Besuches des Königs Alexander in Cetinje. Der König dürfte, dem schon mehrmals angekündigten Programme gemäß, in der ersten Septemberhälfte in der montenegrinischen Hauptstadt eintreffen. Damit erscheinen, wie unsere Meldung betont, auch alle an die angeblich erfolgte Verschiebung dieser Reise geknüpften Commentare hinfällig.

Wie ein Telegramm der «Standard and Diggers News» aus Prätoria meldet, beschloß die Regierung des Transvaal für die Wasserversorgung der Stadt Johannesburg jährlich 20.000 Pfund Sterling zu bewilligen.

Nach einer Meldung des «Daily Telegraph» aus Prätoria vom 25. d. M. tritt überall im Lande die Kinderpest auf.

Tagesneuigkeiten.

(Eine gefährliche Postsendung.) Aus Prag, 26. d. M., wird dem «Fremdenblatt» gemeldet: Eine gefährliche Postsendung erhielt der Tischlermeister Choura in Abrechtitz bei Pilsen. Als er einen aus Währen eingelangten Carton öffnete, schoß eine große Kreuzotter hervor. Choura hatte die Geistesgegenwart, die Schlange so heftig an die Hobelmaschine zu schlagen, daß deren Kopf zerschmetterte wurde, ehe sie ihn verletzen konnte. Ein Gefelle, der kürzlich wegen mehrfacher Diebstähle von Choura entlassen worden, dürfte die Sendung abgefickt haben.

(Ein fünfzehnjähriger Muechelmörder.) Vor dem Schwurgerichte in Ehrudim wurde der 15jährige Franz Potlas wegen Muechelmordes zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt. Der Angeklagte gestand, der 45jährigen Ausgebirgerin Paulina Perina, weil sie sich über seine Klage, daß ihr Sohn ihn beschimpft habe, lustig gemacht hatte, mit einer Hacke drei Hiebe auf den Kopf versetzt und sie dann durch weitere Hiebe getödtet zu haben.

(Die Kunst der Selbstschulden.) Neuerdings hat sich das Interesse der wissenschaftlichen Forschung stärker als bisher der Geschichte und Kunst der Selbstschulden zugewendet, und seitdem die anatolische Bahn ihr Schienennetz bis nach Konia ausgedehnt hat, ist es leichter möglich, die schönen Bauten des merkwürdigen Volkes kennen zu lernen. Die vorhandenen Abbildungen und Beschreibungen genügen nicht, um eine Vorstellung von der Pracht und Wirkung der bunten Fayence-Verzierungen der Moscheen, Paläste und Häuser zu geben; auch die Photographie hatte noch keine künstlerischen Wiedergaben geliefert. Diese Lücke ist jetzt durch eine große Sammlung ausgefüllt. Herr Berggven in Konstantinopel hat jetzt in Konia, Akşehir, Permata, Tschai und dem Sultanhan in der Wüste die bedeutendsten Bauten und Kunstwerke photographirt. Für die Forschung ist hiemit ein grundlegendes Material geschaffen worden.

(Fritzhof Mansen.) Die Ankunft Mansens in Chriktiania dürfte am 5. September erfolgen. Es werden großartige Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen, 32.000 Kronen sind für die Begrüßungsfeierlichkeiten bewilligt. Das Arrangement derselben wird in demselben Stile getroffen, wie beim Empfange des Kaisers Wilhelm im Jahre 1890. Es heißt, daß auch um dem Empfange beizuwohnen. Die Begrüßungs-Ansprache an Mansen wird der Dichter Björnsön halten. Eingetroffene in Tromsö mit dem am Montag dort eingetroffenen Andree zwei Stunden und gab der Meinung Ausbruch, die Ballonsahrt Andrees werde im nächsten Sommer vor sich gehen können.

(Ueberschwemmung.) Aus Chabarowka (Sibirien) wird gemeldet, daß der Fluß Snisan die Dörfer Mikolkoje, Kozdolnoje und Poltawla überschwemmt habe. Der Telegraphen-, Post- und Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Bahnstrecke steht zwei Arschin hoch unter Wasser. Die Bahnstrecke steht zwei Arschin hoch unter Wasser. Die Bahnstrecke steht zwei Arschin hoch unter Wasser. Die Bahnstrecke steht zwei Arschin hoch unter Wasser.

die Bevölkerung zu retten. Ein Officier ist bei der Rettung von vier Koreanern, welche sich auf das Dach geflüchtet hatten, ertrunken. Weitere Opfer sind nicht bekannt. Seit dem 21. d. M. tritt das Wasser insolge des Südwindes zurück. Die Hälfte der Ernte ist verloren. Die Flüsse Amur und Ussuri haben ebenfalls starke Schäden angerichtet.

(Der Luftschiffer Godard über Andree.) Aus Paris wird dem «N. Br. Tgbl.» telegraphirt: Mit unerbittlicher Schadenfreude äußert sich die hiesige Presse über das Mißglücken von Andrees Nordpolexpedition. Im «Matin» erklärt der Luftschiffer Godard, Andrees Ballon sei aus ungenügendem Material hergestellt worden, woran aber nicht der französische Fabrikant Schuld trage, sondern Andree selbst, nach dessen Irtum alles ausgeführt wurde. Der Ballon hätte sich höchstens zwölf Tage (soll wohl heißen Stunden?) in der Luft erhalten können, falls er aufgestiegen wäre, und eine Katastrophe wäre unvermeidlich gewesen. Unser Correspondent bemerkt noch, ungemein großmüthig wünschete Godard zum Schluß, die Presse möge nicht zu hart mit Andree verfahren. Wir möchten hinzufügen, daß es äußerst merkwürdig ist, daß Godard sich erst jetzt, wo er von dem Mißlingen der Expedition weiß, zum Worte meldet. Ein Prophet hätte schon früher prophezeit.

(Kindesliebe in Patagonien.) Unter den Patagoniern herrscht die Sitte, daß die Kinder ihre Eltern tödten. Manchmal kommen die Alten selbst zu dem Schluß, daß es Zeit ist, zu sterben; meistens jedoch erklären die Kinder den Eltern, daß sie eine Last für sie bilden. Hat man sich über den heiklen Punkt geeinigt, so wird ein großes Fest veranstaltet, zu welchem alle Verwandten und Bekannten Einladungen erhalten. Auf diesem Fest wird der Tag der Bestattung bestimmt. Zu einem patagonischen Begräbniß ist kein Sarg nöthig, da die «Leiche» selbst zum Beeridigungsplatz geht. Dort angekommen, beginnt die Trauerübungen Klagegesänge, während das Grab gegraben wird, dann nimmt man voneinander Abschied, und der älteste Sohn tritt vor und begräbt seinen Vater oder seine Mutter lebendig. Kein Kind in Patagonien würde diese Aufgabe einem andern zumuthen. Das würde einen Makel auf die kindliche Liebe werfen, und auf die letztere sind alle Patagonier stolz. Sie glauben an ein zukünftiges Leben und daß der Todte sofort in das Paradies tritt, und daher kommt es, daß die Patagonier freudig sterben. Im Alter von vierzig Jahren gilt ein Mensch in Patagonien gemeinlich für überflüssig; ist er krank, so wird er aber auch schon, ehe er vierzig Jahre alt geworden ist, entfernt.

(Arbeiter-Bewegung.) Die Arbeiter der Eisenwerkstätten zu Clyde beschloßen in einer in Glasgow abgehaltenen Versammlung einen allgemeinen Strike der Maschinen-Arbeiter von Clyde, Belfast und Nord-England für den Fall, daß die im Auslande befindlichen Arbeiter nicht sofort die Arbeit aufnehmen könnten. Gleiche Beschlüsse wurden von Versammlungen der in den Eisenwerkstätten von Belfast und Nord-England beschäftigten Arbeiter gefaßt.

(Schüsse gegen Reisende.) «Daily Telegraph» meldet aus Lorenzo-Marquez, daß auf ein mit Reisenden aus Transvaal besetztes Dampfboot von der See-Station aus geschossen wurde. Eine Frau Namens Vandsberg erhielt einen Schuß durch die Lunge. An ihrem Auskommen wird gezweifelt. Der Consul der Republik Transvaal verlangte die Untersuchung des Vorfalles.

(Besteigung des Monte Rosa.) Wie der «N. Fr. Pr.» aus Bern gemeldet wird, ist der Monte Rosa (4638 Meter) am Montag, den 24. d. M., von zwanzig Personen erstiegen worden; nur eine einzige Person mußte umkehren.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Reorganisation der k. k. Eisenbahn-Verwaltungsstellen.

In der staatlichen Eisenbahnverwaltung ist eine eingehende, auch weite Kreise berührende Aenderung im Systeme ab 1. August l. J. eingetreten. Als eigentliche Verwaltungsstellen des staatlichen Eisenbahnbetriebes wurden nun die k. k. Staatsbahn-Directionen aufgestellt und selbe unmittelbar dem neu errichteten Eisenbahn-Ministerium, welches sowohl über diese als auch über Privatunternehmungen Oesterreichs als Aufsichtsbehörde fungiert, unterstellt.

Der Wirkungskreis der k. k. Staatsbahn-Directionen umfaßt die gesamte Executive des Verwaltungs- oder Betriebsdienstes der Staatsbahnen, so daß nunmehr bei denselben alle das reisende und verfrachtende Publicum im Transportgeschäfte interessierende Angelegenheiten im selbständigen Wirkungskreise zur Austragung gelangen.

Es fällt somit vom 1. August l. J. die Abwicklung und Entscheidung in Reclamationsachen aus dem Reise- und Frachtenverkehre in das Ressort der k. k. Staatsbahn-Directionen. Ebenso fällt denselben die Ertheilung von Bau- und Vergabungsconsensen bei Bauten auf Eisenbahngründen im allgemeinen zu.

Als zweite und letzte Fassung in allen Eisenbahn-Angelegenheiten fungiert das k. k. Eisenbahnministerium,

welches seine Amtsthätigkeit, wie schon erwähnt, als Aufsichtsbehörde gleichzeitig auf die Staats- als auch Privatbahnen ausdehnt, außerdem zum Zwecke der Erzielung einer einheitlichen, conformen Verwaltungsthätigkeit auf die k. k. Staatsbahn-Directionen Ingerenz nimmt.

Die am Sitze der bestehenden l. k. Eisenbahn-Betriebs-Directionen ab 1. August in Thätigkeit stehenden Staatsbahn-Directionen werden von l. k. Staatsbahn-Directoren, welche als Staatsbeamte in die V., bezw. IV. Rangklasse eingereiht wurden, geleitet.

Den l. k. Staatsbahn-Directoren zur Seite wurden in Directionsbezirken von größerer Bedeutung je zwei Directorenstellvertreter, und zwar einer für den betriebs-technischen, der andere für den juristischen und administrativen Dienst, zur Seite gegeben.

So amtiert auch in Billau anstelle der bestandenen Eisenbahn-Betriebs-Direction nunmehr die l. k. Staatsbahn-Direction, welcher die Strecken von Amstetten bis Pontafel, resp. Tarvis-Laibach, mit 15 Nebenlinien und Localbahnen zugewiesen sind.

Als Stellvertreter des Vorstandes der hiesigen Staatsbahn-Direction, Herrn l. k. Hofrath Proskle, fungieren, und zwar für den technischen Dienst und in Vertretung bei Abwesenheit des Herrn Hofrathes Oberinspector Herr August Ritter von Ruff und für den administrativen Dienst Herr Oberinspector Dr. Ferdinand Altmann.

Anlässlich der mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juli 1896 erfolgten Ernennung des Herrn Ludwig Proskle zum Staatsbahn-Director beickten sich die Oberbeamten und Abtheilungs-Vorstände der neuen Staatsbahn-Direction mit ihren Stellvertretern, dem neuen hohen Functionär zu seiner Installation namens der gesammelten unterstellten Strecke ihre aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Dieselben versammelten sich am 2. August l. J. im Empfangsalon der l. k. Staatsbahn-Direction im Administrationsgebäude, und hielt Herr Oberinspector August Ritter von Ruff bei dieser Gelegenheit eine kurze, für den ehrenden Anlass zutreffende herzliche Ansprache an denselben, worauf der Herr Hofrath in längerer, wohlwüthlicher Rede dem gesammten Personale für die Glückwünsche dankte, demselben seine wohlwollende Unterstützung zusagte, gleichzeitig aber auch versprach, dafür unentwegt eintreten zu wollen, daß dem Personale für die pflichttreue Erfüllung der ihm gestellten mühevollen und verantwortungsvollen Aufgaben die wohlverdiente Anerkennung höhernorts zu Theil werde.

Den Schluss seiner Rede bildete ein dreifaches Hoch, welches derselbe auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte und in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Herr Hofrath Proskle wußte durch sein energisches, zielbewusstes, für das unterstellte Personale aber ebenso wohlwollendes Auftreten sich in kurzer Frist die Sympathien der ihm unterstellten, nahezu 5000 Beamten und Diener zu erwerben, und erscheinen somit durch ein erfreuliches Zusammenwirken des Vorstandes mit den unterstellten Organen zugunsten des Publicums sowohl als auch dem l. k. Bahnarare die möglichst günstigen Prämissen gegeben.

(Vereitelte Freude.) Die andauernd ungünstige Witterung, die allzu reichlichen Segnungen Jupiter Pluvius, vereitelten leider die Hoffnungen, die man an den kurzen Aufenthalt der durchmarschierenden Truppen geknüpft hatte. Das angefragte Concert der Musikkapelle des 47. Inf.-Reg. mußte unterbleiben und der herniederströmende Regen und das nasstkalte, an den Spätherbst mahnende Wetter ließ nicht jene frohe Stimmung aufkommen, die sonst unsere waderen Krieger in die öde sommerliche Stille brachten. Heute marschierte das 47. Inf.-Reg. zu den Brigadeübungen nach Mich ab, morgen verläßt das 27. Inf.-Reg. unsere Stadt und dann folgt das bekannte «Ueber allen Wipfeln ist Ruh!», bis die Herbstsaison der todtten Zeit das wohlverdiente Ende bereitet.

(Tod insolge Absturzes.) Der 36 Jahre alte Wirt Andreas Noč aus Karnervellach wurde am 24. d. M. gegen 1 Uhr nachmittags von den Besitzern Franz Rozman und Vincenz Noč aus Karnervellach in einem Abgrunde unter «Zabulovjem» nachst der Soevica-Alpe als Leiche aufgefunden. Noč, dessen Leiche mehrere leichte Verletzungen auf dem Kopfe, an der Stirne und an den Füßen aufweist, gieng am 23. d. M. gegen 6 Uhr früh vom Hause auf die Soevica-Alpe. Er dürfte zwischen 8 und 9 Uhr vormittags am Wege in Zabulovje, wo selbst seine Peitsche und seine leberne Tasche mit Victualien gefunden wurden, gestürzt sein. Aus den im Sande vorgefundenen Fußspuren war zu entnehmen, daß Noč den Felsen wieder erklimmen wollte. Hierbei mußte er ausgeglitten und an dem steilen Bergabhänge über 400 m tief in den Abgrund gestürzt sein. Der Hund des Bergunglückten hielt bei seinem todtten Herrn treue Wache, bellte ununterbrochen und lenkte so die Aufmerksamkeit der Leute auf die Unfallsstelle. Den Erhebungen zufolge ist ein Gewaltdact ausgeschlossen. Die Leiche wurde am 26. d. M. beerdigt.

* (Der Dynamitfund beim Südbahn-
hose.) Wir haben zur Notiz vom 26. d. M. noch nach-
zutragen, daß vorgestern im Gebüsch, und zwar in der
unmittelbaren Nähe, wo die zwei mit Dynamit gefüllten
Koffer vom Hausknechte Tabzeli gefunden wurden, auch
ein irdener Wasserkrug gefunden wurde, welcher von dem
unbekannten Thäter zurückgelassen worden sein dürfte.
Den Wasserkrug übergab man dem Stadtmagistrate. —r.

* (Polizeiliches.) Vom 25. auf den 26. d. M.
wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei
wegen Bacierens und eine wegen Excesses. — Vom 26.
auf den 27. d. M. wurden zwei Verhaftungen vor-
genommen, und zwar eine wegen Bettelns und eine
wegen nächtlicher Ruhestörung. —r.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.)
Am 26. August d. J. fanden unter dem Vorsitze des
Herrn Landesgerichts-Präsidenten Franz Kočvar Edlen
von Rondenheim folgende Verhandlungen statt: Gegen
Johann Großelj, Knecht in Watsch, Gerichtsbezirk Sittai,
ob Verbrechen des Todtschlages. Derselbe kam am
25. Mai d. J. abends in Watsch in etwas angeheitertem
Zustande mit dem Knechte Stefan Bobišek zusammen
und nahm diesem den Hut vom Kopfe. Bobišek stieß den
Grošelj von sich und gieng nach Hause. Großelj, erzürnt
darüber, lief demselben nach, und als er ihn einholte,
verfehlte er ihm mit einem Messer einen Stich in die
Brust, so daß Bobišek eine Stunde darauf an der
erlittenen Wunde starb. Großelj wurde im Sinne der
Anklage schuldig erkannt und zu fünf Jahren schweren
Kerkers, verschäft mit einem Fasttage monatlich, einsamer
Abspernung in dunkler Zelle und hartem Lager am
25. Mai eines jeden Strajjahres, verurtheilt. — Maria
Kojič, 17 Jahre alt, Lotterieschreiberin in Neumarkt,
hat bei Besorgung der Geschäfte in der Lotto-Collectur der
Frau Maria Beharz in Neumarkt vom Jahre 1895 bis
Juni 1896 von den ihr anvertrauten Geldern einen
Betrag von 200 fl. vorenthalten, ferner durch listige
Handlungen, indem sie für sich Lotto-Einlagsscheine aus-
stellte und in die Acquisitionsberechnung als bezahlte
Einlagen eintrug, ohne dafür Zahlung geleistet zu haben,
die Frau Maria Beharz in Irrthum geführt, wodurch
diese an ihrem Eigenthume einen Schaden von circa 700 fl.
erleidet. Maria Kojič, die geständig war, wurde im Sinne
des § 334 der St. P. O. freigesprochen. —l.

* (Ertrunken.) Wie man uns aus Gurksfeld
berichtet, fiel am 22. l. M. die neun Jahre alte Märlers-
tochter Maria Kugelj beim Spielen in der väterlichen
Mühle unter das Rad und ertrank. Der Beichnam der
Verunglückten wurde in der Todtenkammer zu St. Ruprecht
aufgehoben und der Vorfall dem competenten Bezirks-
gerichte in Nassensfuß angezeigt. — Am 24. l. M. gegen
5 Uhr nachmittags badete der 10 Jahre alte Karl
Križaj aus Polkovec, politischer Bezirk Voitsch, allein in
einem durch die letzten Regengüsse entstandenen, 10 bis
15 Meter langen und breiten Wassertümpel und ertrank.
Da Križaj des Schwimmens kundig war, dürfte er
wahrscheinlich vom Krampf erfaßt worden sein und ihn
das Wasser an einer Stelle, wo es in einem zwei Meter
tiefen Bache abfloß, hineingezogen haben. Der Beichnam
des Ertrunkenen wurde noch gegen 9 Uhr abends ge-
funden. —r.

— (Eine gestohlene Cassé.) Auf dem Süd-
bahnhose in Graz wurde am 25. d. M. während der
Mittagspause die angeschraubte und versperre eiserne
Frachtmagazincassé von unbekanntem, mit der Vertikali-
keit vertrauten Dieben entwendet.

Neueste Nachrichten.

Die Ankunft der russischen Majestäten in Wien.

Wien, 27. August.

Am Nordbahnhose versammelten sich vor 10 Uhr
die Erzherzoge und die Erzherzoginnen, darunter Erz-
herzog Franz Ferdinand und Ludwig Victor in russischer
Uniform. Das österreichische Kaiserpaar erschien um
10 Uhr. Se. Majestät der Kaiser trug die russische
Uniform und den Andreas-Orden. Um halb 11 Uhr
traf der russische Hofzug unter den Klängen der
russischen Hymne ein. Se. Majestät der Kaiser Franz
Josef half Ihrer Majestät der Kaiserin von Russ-
land beim Aussteigen. Die beiden Kaiser umarmten
und küßten einander zweimal herzlichst, ebenso die
beiden Kaiserinnen. Se. Majestät der Kaiser von
Russland trug die österreichische Infanterie-Uniform.
Nach Besichtigung der Ehrencompagnie und nach der
Vorstellung fuhrn beide Kaiser, sodann beide Kaiserinnen
in à la Daumont mit sechs Schimmeln bespannten
offenen Equipagen, welchen die Erzherzoge und das
Gefolge folgten, in die Hofburg. Während der Fahrt
durch die geschmückten Straßen brachte eine ungeheure
Volksmenge enthusiastische Ovationen dar, wofür Se.
Majestät Kaiser Nikolaus wiederholt militärisch
dankte. Während der Fahrt intonierten beim Heran-
nahen der Monarchen die im Militärpalast bei jedem
Regimente eingetheilten Militärkapellen die russische
Hymne, welche somit die Majestäten auf der ganzen
Fahrt begleitete. In der Hofburg wurden sodann die
Minister Graf Goluchowski, Graf Badeni, Baron

Bansffy und die übrigen Minister und Hofwürdenträger
vorgestellt. Der ganze Empfang trug den herzlichsten
Charakter. Die Fahrt zur Hofburg glich einem wahren
Triumphzuge.

Das russische Kaiserpaar traf um halb 1 Uhr im
russischen Botschaftspalais ein und wurde dortselbst
vom Botschafter Grafen Kapnist und dessen Gemahlin
ehrfurchtsvollst empfangen. Sodann fand ein Dejeuner
im intimsten Kreise statt. Es nahmen daran theil:
Botschafter Graf Kapnist nebst Gemahlin, Gräfin
Steinböck, Graf Bentendorff, Gräfin Dolgoruki, Flügel-
adjutant Dvolensky, Graf Woronzow, Generaladjutant
Nichter und Fürstin Galitzin. Nach der Tafel besichtigten
die Majestäten den neuen Kirchenbau der russischen
Botschaft unter Führung der Erzpriester Nikolajewski
und Kamnawitsch. Um 2/2 Uhr verließen die Majestäten
das Botschaftspalais in geschlossenen Wagen und machten
eine Rundfahrt zu den Mitgliedern des österreichischen
Kaiserhauses.

Um halb 4 Uhr wurden die Minister Goluchowski,
Krieghammer und Kallay, ferner die Ministerpräsidenten
Graf Badeni und Baron Bansffy, die beiden Landes-
vertheidigungs-Minister Graf Welsershheim und Baron
Fejervary von Sr. Majestät dem russischen Kaiser in
Specialaudienz empfangen. Die Gemahlin des Minister-
präsidenten Grafen Badeni sowie dessen Tochter wurden
vor dem Galadiner von Ihrer Majestät der russischen
Kaiserin empfangen.

Nachmittags um 5 Uhr fand in der Hofburg ein
Galadiner zu Ehren der russischen Majestäten statt.
An demselben nahmen theil die russischen und öster-
reichischen Majestäten, die Mitglieder des Kaiserhauses
mit dem Gefolge, die Würdenträger des Hofes, des
Staates und der Armee mit ihren Gemahlinnen. Der
Ceremoniensaal und die Tafel waren prachtvoll mit
Blumen geschmückt. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle
des Alexander-Regiments. Beim Eintritte in den Saal
führte Se. Majestät Kaiser Franz Josef Ihre
Majestät die russische Kaiserin und Se. Majestät Kaiser
Nikolaus Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth
am Arme. Es folgte dann Erzherzog Otto mit der
Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, Erzherzog
Ludwig Victor mit der Erzherzogin Maria Josefa,
Erzherzog Josef Ferdinand mit der Erzherzogin
Isabella und die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses
paarweise.

Die Majestäten nahmen die Kopfseite der Tafel
ein; beide Kaiserinnen in der Mitte, rechts von der
russischen Kaiserin der österr. Kaiser, dann Erzherzogin
Stefanie, Erzherzog Otto, Erzherzogin Isabella, die Erz-
herzoge Josef Ferdinand und Eugen; links von der Kaiserin
Elisabeth Kaiser Nikolaus, links neben demselben Erz-
herzogin Maria Josefa, Erzherzog Ludwig Victor,
Friedrich und Josef August, den Majestäten gegenüber
Botschafter Graf Kapnist und Prinz Liechtenstein, dann
Minister Lobanow und Graf Goluchowski. Seine
Majestät der Kaiser von Russland trug die öster-
reichische, Seine Majestät Kaiser Franz Josef die
russische Uniform, Ihre Majestät die Kaiserin von
Russland eine rosafarbene Toilette mit reicher Diamant-
stickerei und hohem Diamantdiadem, Ihre Majestät
Kaiserin Elisabeth eine schwarze Toilette mit vom
Haupte herabfallendem schwarzen Schleier.

Nach dem dritten Gange, als der Champagner
credenzt wurde, erhob sich Seine Majestät Kaiser Franz
Josef und brachte folgenden Trinkspruch in französischer
Sprache aus: «Indem Ich Eueren Majestäten für den
Besuch danke, welchen Sie so gütig waren, Mir ab-
zustatten und in welchem Ich Mich freue, ein Unter-
pfand der Freundschaft zu sehen, die Uns vereint,
trinke Ich auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers
und Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.» Die
Majestäten stießen ihre Gläser an und die Kapelle
intonierte die russische Hymne. Wenige Minuten darauf
erhob sich Seine Majestät der Kaiser von Russland,
um den Toast in französischer Sprache zu erwidern,
wie folgt: «Indem ich Eurer Majestät für den liebens-
würdigen Empfang danke, welchen Sie uns zu bereiten
so gütig waren, trinke ich auf die Gesundheit Seiner
Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von
Ungarn und auf diejenige Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin.» Die Kapelle intonierte die österreichische
Hymne. Die Majestäten stießen abermals mit den
Gläsern an. Im Laufe des Diners conversierten Ihre
Majestäten und die übrigen Persönlichkeiten in der
animiertesten Weise.

Dem Galadiner wohnte die gesammte Suite des
russischen Kaiserpaares nebst dem Ehrendienst mit ihren
Damen, die gemeinsamen, die österreichischen und die
ungarischen Minister mit ihren Damen, Erzbischof
Gruscha, der Statthalter Graf Kielmansegg, der Polizei-
präsident Ritter von Stejskal und Bürgermeister
Strobach, der Generalstabschef Baron Beck, Admiral
Baron Sterned und die Generaladjutanten bei. Wäh-
rend des Trinkspruches erhoben sich sämtliche Theil-
nehmer des Dinners von den Sitzen. Um 7/7 Uhr
wurde die Tafel aufgehoben, worauf sich der Hof in
die anstoßenden Appartements zurückzog, wo halb-
stündiger Cercle abgehalten wurde. Ihre Majestät die

Kaiserin von Oesterreich trug an der Brust an einem
rothen Ordensband den Sternkreuzorden sowie das
russische Katharinen-Ordenskreuz, Erzherzog Ludwig
Victor trug die russische, die übrigen Erzherzoge die
österreichischen Uniformen.

Das Théâtre paré im Hofopernhause beischloß
die Veranstaltungen des ersten Festtages anlässlich der
Anwesenheit der russischen Majestäten. Ein massen-
haftes Publicum vor der Oper und in den angrenzenden
Straßen bis zur Hofburg erwartete die Majestäten.
Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich führte
beim Eintritt in die Hofloge Ihre Majestät die
Kaiserin Alexandra am Arme, Se. Majestät der
russische Kaiser führte die durchlauchtigste Frau
Erzherzogin Maria Josefa, welche in Vertretung
der Kaiserin die Honneurs machte. Frau Erzherzogin
Maria Josefa nahm zur Linken Ihrer Majestät der
Kaiserin Alexandra Platz, Se. Majestät der Kaiser von
Russland zwischen den Erzherzoginnen Maria Josefa
und Isabella. Zur Rechten der Kaiserin Alexandra
saß Se. Majestät Kaiser Franz Josef, neben ihm die
Erzherzoge Otto und Friedrich, in der zweiten Reihe
Eugen und Ferdinand. Beim Erscheinen der Majestäten
in der Hofloge erhob sich das Publicum von den
Sitzen. Der Vorstellung, bei welcher Massenets Oper
«Manon» und hierauf das Ballet «Wiener Walzer»
zur Aufführung gelangten, folgten die Majestäten
mit größter Aufmerksamkeit.

Nach dem zweiten Acte der Oper zog sich der Hof
in den prachtvoll geschmückten Hofsalon zurück, wo der
Thee eingenommen wurde. Das Haus war prachtvoll
erleuchtet und bot einen entzückenden Anblick. In den
Logen war das Gefolge der russischen Majestäten,
Minister Lobanow und Graf Goluchowski mit Ge-
mahlinnen in einer Loge, in den anderen die Minister,
Hofwürdenträger und Diplomaten, im Parquet die
Generalität, die Hof- und Staatswürdenträger. Kurz
nach 10 Uhr war die Vorstellung beendet.

Unruhen in Constantinopel.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 27. August. Gestern um
halb 1 Uhr nachmittags griffen Armenier die Ottoman-
Bank an. Hiedurch wurden Unruhen und Plünderungen
in Galata und Tophane veranlaßt. Polizei und Mi-
litär wurden aufgeboten.

Bei den gestrigen Unruhen wurde kein Beamter
der Ottoman-Bank getödtet. Durch die Bombe der
Armenier wurden 6 Gendarmen getödtet und einige
verwundet. Die Armenier beschossen die Polizei und
das Militär. Nunmehr ist constatirt, daß die Er-
eignisse von den Armeniern inscenirt wurden, um fremde
Intervention zu provocieren. Die Botschafter erhielten
gestern vom armenischen Comité ein Schreiben, in
welchem die Unhaltbarkeit der Verhältnisse auseinander-
gesetzt und gewaltsame Ereignisse als bevorstehend an-
gezeigt werden. Die aufgeregten Muhamedaner wandten
sich nur gegen die Armenier, nicht gegen Andersgläubige
und Fremde. Auch in den Stambuler Vorstädten
Psamalia und Jentupu waren gestern Unruhen, an-
geblich gleichfalls von Armeniern provociert. Details
fehlen.

Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig, nur an
einzelnen Punkten sind Schüsse gefallen. Die zweite
Stationäre wurde nach der Stadt dirigiert, die übrigen
unter Dampf gestellt. Eine wirkliche Gefahr für die
Fremden und Andersgläubigen scheint jedoch nicht zu
bestehen. Heute vormittags wurden die Geschäfte
größtentheils gesperrt. Polizei zerstreute Ansammlungen
und arretrierte Renitente. Die diplomatischen Kreise sind
übereinstimmend der Meinung, daß die provocierenden
Armenier allein an den Ereignissen schuld seien.
Die Botschafter hoffen, die Pforte werde jetzt durch
strenge Maßregeln die Fortsetzung der Gewaltthaten
verhindern. Die Botschafter werden ihr wahrscheinlich
heute diesbezügliche freundschaftliche Rathschläge ertheilen,
wozu eine Botschafterversammlung stattfindet.

Den Armeniern, die in die Ottomanbank ein-
gedrungen waren, wurde, da sie das Bankgebäude in
die Luft zu sprengen drohten, nach langen Verhand-
lungen um 2 Uhr nachts der Abzug mit einer Privat-
nacht des Generaldirectors Vincent gestattet. Die Bank
hat keinerlei Geldschaden erlitten.

Telegramme.

London, 27. August. (Orig.-Tel.) Wie Reuters
Office erfährt, sei die Anerkennung des Anspruchs
Said Kalids auf den Thron von Sansibar un-
wahrscheinlich. Der Thron dürfte Said Sir Samud,
einem nahen Verwandten des verstorbenen Sultans, zu-
fallen. Die Thatsache, daß die Askaris, welche die Leib-
wache des Sultans bilden, für den Prätexten sind,
hat eine gewisse Bedeutung. Seit dem mißlungenen
Versuche Said Kalids im Jahre 1893, sich des Thrones
zu bemächtigen, wurden die Askaris von den britischen
Officieren ausgebildet und bilden jetzt eine weit mächtigere
Truppe als vor drei Jahren.

Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Jahrbuch der Wiener k. k. Kranken-Anstalten, 1894, III. Jahrg., fl. 6.-. Ueber Land und Meer, 1896/97, (Octav-Ausgabe) 1., fl. -60.-. Welshagen & Klafings Monatshefte, 1896/97, 1., fl. -75.-. Heimburgs Romane und Novellen, 1. Heft, fl. -24.-. Sindnicka, Bis ans Ende der Welt! Astronomische Causerien, fl. 1-50.-. Schröder, Kaiserworte, fl. -30.-. Brandes, Aus dem Reiche des Absolutismus, fl. 2-40.-. Sybaczoff, Die Corruption in Serbien, fl. -60.-. Plenarbeschlüsse und Entscheidungen des obersten Gerichts als Cassationshofes, 14. Band, fl. 2-50.-. Von Friedrichsron bis Friedrichsruh (Roman), 2. Bde., fl. 5-40.-. Borrätig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 27. August. Wagenführer, Jng., f. Sohn; Elger, Popper, Wellis, Kimpich, Stöckler, Hauser, Bluhaczek, Kfite; Holzger, Privat, f. Gemahlin, Wien. - Budau, Lacina, f. u. f. Oberleut.; Bayer, f. u. f. Uent., Graz. - Kovacic, f. u. f. Cadetofficiers-Stellvertreter, Görz. - Sabec, Private, f. Familie, Trieste. - Gallmann, Weingroßhändler, Darmstadt. - Wolf, Buchhändler, Paris. - Blaz, Private; Ziauchi, Private, f. Familie, Fiume. - Dr. Prokop, Gymnasial-Prof., f. Gemahlin, Währ.-Schönberg. - Simeta, Kfm., Dolmanje. - Zomini, f. Gesellschaftsdame, Baden. - Berge, Private, Wiesbaden. - Stöckler, Gastwirt, f. L. Partschneider, Oberndorf. - Susteij, Fabrikant, f. Schwester, Reifnitz. - Colz, Priester, f. Dormid, Littai. - Muga, Grundbesitzer, Lode. - Mandowfsky, Kfm., Schaffhausen. - Zeitlinger, Kirchdorf. - Weß, Kfm., Frankfurt. - Bellau, Kfm., Bacsla (Ungarn). - Handl, Kfm., Ried (Zunkreis). - Groth, Kfm., Bachau.

Verstorbene.

Am 26. August. Antonia Trefalt, Bahnbediensteter, Tochter, 2 J. 8 1/2 M., Maria Theresien-Straße 10, Fraisen. - Anna v. Anreiter, Obercontrolors-Tochter, 24 J., Rathhausplatz 18, Tuberculose. - Victor Grabner, Steuereinnahmers-Sohn, Joisstraße 2, Lebensschwäche.

Im Siechenhause.

Am 24. August. Josefa Papez, Fassbindersgattin, 46 J., Paralysis progressiva.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Wrt.', 'Wgs.', 'fl. tr.', and 'Mgs.'. Items include Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linien pr. Hektolit., Erbsen, Fijolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühnel pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for 'August', 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert', 'Lufttemperatur nach Celsius', 'Wind', 'Nacht des Himmels', 'Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter'. Data for 27. 8. and 28. 8.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.9°, um 3.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Obituary notice for Friederike Tschaleschnig geb. Knobloch, widow of Josef Tschaleschnig, who died on August 27, 1896, at the age of 88. The notice mentions her husband's death and her own passing, and lists her family members.

Course an der Wiener Börse vom 27. August 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns for various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Fremden-Anleihen, Prioritäts-Obligationen, and Aktien.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 197.

Freitag den 28. August 1896.

Stiftplatz-Ausschreibung. B. 13310. Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 ist ein Redifischer Stiftplatz am k. k. Gymnasium in Meran zu verleihe. Mit diesem Stiftplatz sind während des Schuljahres im hierortigen Convictsgebäude freie Wohnung, Verpflegung, Correpetition und Unterricht im Genuße des erledigten Stiftplatzes verbunden.

Soeben erschienen! Meine Reise durch die Schweiz. Eine Sammlung von 720 photographischen Ansichten der schönsten malerischen Landschaften der Schweiz: Hochalpen, Gletscher, Seen, Thäler, Städtebilder, Schlösser und Einzelheiten, mit begleitendem Text. Vollständig in 20 Lieferungen mit je 36 Bildern. Preis jeder Lieferung 36 kr.

Ein hübsches, möbliertes Zimmer mit separatem Eingange, wenn möglich in der Nähe des Landesspitales, wird gesucht. Anträge unter Z. 3712 an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3712)

Diurnistenstelle. Beim gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird ein beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtiger Diurnist mit schöner Handschrift gegen ein monatliches Diurnum von 30 fl. sofort aufgenommen. k. k. Bezirksgericht Reifnitz am 25ten August 1896.